

Unsere Schulen im Dienste der Heimat

Autor(en): **Schaller, Meinrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des
Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften**

Band (Jahr): **38 (1967)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-956471>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Schulen
im Dienste
der Heimat

MEINRAD SCHALLER

Der «Verein für Heimatkunde des Sensebezirks und der benachbarten interessierten Landschaften» hat es immer als eine seiner wichtigsten Aufgaben betrachtet, dem Naturschutz den ihm zukommenden großen Platz an der Sonne einzuräumen. Er hat sich dabei um die Mitarbeit der Schule beworben; dies im Bewußtsein, daß der Begriff Heimat so groß und bedeutungsvoll ist, daß er als Erziehungs- und Unterrichtsfaktor Haus und Schule richtungweisend beeinflussen kann und soll.

Im Laufe des Jahres 1964 wurde den Mitgliedern der Lehrervereinigungen des ersten und des dritten Kreises ein Fragebogen zugestellt mit der Bitte, die gestellten Fragen mit Rücksicht auf das besondere Verhältnis jeder Klasse zu beantworten. Der Vorstand des Vereins für Heimatkunde hat aus den eingegangenen Antworten viele Anregungen erhalten, die ihm für die weitere Verpflanzung des Heimatgedankens in die Herzen von groß und klein wichtig erscheinen.

Heimat- und Naturschutz ist aber in erster Linie Aufgabe der Erwachsenen. Deshalb sollen die im erwähnten Zirkular gestellten Fragen und die erhaltenen Antworten auch an die Erwachsenen herangebracht werden. Dadurch sollen zwei Ziele erreicht werden. Zum ersten soll jedermann erfahren, daß und wie die Schule die Achtung vor der Natur, der großen Kunstbaute Gottes, in den Kindern anerzieht und zur Natur- und Heimatliebe entwickelt. Zum zweiten soll damit versucht werden, bei den «Großen» an das Türchen des Gewissens zu klopfen. Denn, geben wir es nur zu: nicht die Kinder tragen die Verantwortung dafür, daß der Wiesenbach, die Feldhecke, der Waldrand, das Seeufer unter den rostigen Blechkanistern und Radfelgen, unter alten Pneus, Plastiksäcken, «Wegwerfflaschen», Joghurtbechern, Spraydosen, Konservenbüchsen, Bettfedern u. dergl. m. Klage erheben gegen diese Verschandelung. Müssen wir uns da eigentlich nicht fragen, ob es richtig ist, unsere Kinder in der Schulgemeinschaft Hecken entrümpeln, Bäche entkoten, Ufer entmisten und Waldränder säubern zu heißen! Daheim befiehlt man vielleicht diesen gleichen Kindern, den Unrat dorthinzu bringen. Nun, wenn Schulkinder einmal zur Entrümpelung der Landschaft herangezogen werden, so mag man das Erziehung zur Sauberkeit nennen. Was aber, wenn dieselben Kinder die von ihnen in mühsamer Arbeit gesäuberten Orte nach einigen Wochen wieder so vorfinden, als hätten sie da nichts geschafft! Es muß in diesem Falle den Kindern doch bewußt werden, daß die ganze Angelegenheit eine Gesinnungsfrage ist. Eine Gesinnungsfrage der Erwachsenen!

Umerziehen heißt hier das Losungswort. Wir Erwachsenen müssen uns umerziehen lassen und uns auch selbst umerziehen zur Achtung vor dem wehrlosen Lebewesen, vor dem einzelnen Baum, dem Strauch, der Blume, dem Stein im Garten Gottes. Dann dürfen wir unsere Kinder

mit sauberem Gewissen in eine saubere Natur hinausführen und sie auf ihre Schönheit hinweisen.

Was wir «Großen» sonst noch alles uns zu merken haben, das ist aus den Antworten auf die gestellten Fragen ersichtlich, wenn man guten Willens ist.

Nachstehend also die Ergebnisse unserer Umfrage!

FRAGE: *Pflegen Sie Ihre Schüler auf die Schutzwürdigkeit und zunehmende Schutzbedürftigkeit der Natur hinzuweisen ...*

a) ... *durch Aufsätze?*

ANTWORTEN:

Die Zahl der bejahenden Antworten ist erfreulich. Die hauptsächlichsten Aufsatzthematika lauten:

Was die Natur verschandelt
Unser Friedhof
Die Verwendung des Holzes
Erholung im Wald
Das darf nicht so weitergehen
Ich stelle Blumen ein
Ich schmücke ein verlassenes Grab
Star – Reh
Waldkapellen
Die Blumen, unsere Freunde
Nur Wasser?
Unsere Singvögel
Am Wasser
Unser Wald
Ein böser Knabe (Geschichte eines Vogelmörders)
Jungreh im Grase
Sonntagsausflug in den Wald
Der Specht
Tiere und Pflanzen
Ein Vogelnest
Die Steine und ihre Aufgaben
Tiere und Pflanzen in unsern Alpen
Lebensgemeinschaft am Teich
Meine Gedanken am Bächlein
Industrie im Dorf

Inschriften an Häusern
Das Schwandholz klagt an
Unser Mühletal in Gefahr
Märchen von German Kolly, Nacherzählungen
Ich diene der Heimat durch den Werktag der Schule
Warum wir die Blumen lieben
Bergblumen
Die Tulpe
An der Sommerwiese
Feldblumen
Ein seltenes Tier
Nutzen und Segen der Natur
Schutzbedürftige Pflanzen unserer Heimat
Bei Frau Weide findet die Biene einen gedeckten Tisch
Laßt die Blumen stehen
Fast wie im Paradies
Bienenweide
Die Biene
Die Ameise
Lebensgemeinschaft im Wald

b) ... durch Verteilen von Drucksachen? Welche?

ANTWORTEN:

SJW - Hefte
Sagen und Märchen von German Kolly
Aufruf zur Mithilfe bei der Säuberung des Dorfbaches und der Dorf-
straßen
Das Tier
Tier- und Blumenbilder
Skizzen über Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten
Illustrierte Schülerzeitung
Silvabücher

c) ... auf Beobachtungsgängen?

ANTWORTEN:

Lebensgewohnheiten des Fuchses
Früchte in Wald und Feld
Lebensbedingungen der Tiere und Pflanzen

Besichtigung von Kraftwerken, Straßen
Wie sieht ein verschandelter Wald aus?
Warum werden die Vögel seltener?
Abschreiten der Gemeindegrenzen
Am Pérolles-See
Im Wald
Ein blühendes Getreidefeld
Wiese in Blüte
Pierra Fortscha, Altenryf, Wistenlach, Murtensee, Turmruine Montsalvens
Aergeramündungen
An der Saanenau
Im Buchenwald
Die Heimat kennen, verstehen, schonen und lieben lernen
Grasburg
Freiburg
Naturwiesen, Wald, Moos, Bach, Fluß, ihre Verschmutzung
Wir lernen historische Orte kennen
Hinweise auf die Bedeutung der Natur für den Menschen, Gefahren,
Flußläufe, Burgen
Beobachten von Schönerem und Unschönerem
Seht, Kinder, unsere armen Wälder und Bäche!
Feste und Tannenzweige
Kenntnis und Schutz seltener und nützlicher Pflanzen
Turnstunden im Wald
Sensetal, Ledeugraben
Persönliche Beziehungen zur nächsten Umgebung
Liebe und Hochschätzung der heimatlichen Welt
Wir lernen Waldbäume kennen
Wir suchen Gräser und Blumen
Unsere Anhöhe, die Kapelle in Dietisberg
Flurgang, Rundgang bei Geretsried
Frische, frohe Schweizerart!
Kapelle in Schönfels, Grasburg
Höhle bei Grabenrain
Ordnung zurücklassen, Papiere verbrennen!
Das Leben des Waldes sehen, hören, empfinden
Herbstblätter sammeln und zeichnen
Den Wald wollen wir nicht schänden, sondern schützen
Ehrfurcht und Liebe für die Schöpfung
Schutz der Pflanzen
Wir schärfen die Sinne am Wasser, in Wald und Wiese

d) ... auf Schulreisen?

ANTWORTEN: (Beispiele)

Stadtbesichtigung

Aletschwald

Furka-Gotthard-Susten

Besuch der Grasburg

Melchsee-Frutt

Dählhölzli, Expo, Weinberge

Rastplätze sauberhalten

Besichtigung der Schiffenenbrücke, (1964 durchgefahren und einem verdienten Greis ein Ständchen gebracht)

Auf der Kaiseregg, Marsch über den Euschels

Von Broc durch die Jaun Schlucht nach Crésuz

Besuch im Dählhölzli, im Tierpark von Goldau

Wanderung vom Rothorn nach der Brünigpaßhöhe

Wanderung auf den Wistenlach, über die Balisa

Rekoldermoos bei Düdingen

Kapellen und Grotten werden aufgesucht und besprochen

Im Luzerner Verkehrshaus

Im Basler Zoo

Im naturhistorischen Museum in Bern

Am Schwarzsee

Im Höllbachgebiet

Unser Nationalpark

Der Schutz vor Verschandelung der Natur, Schutz der Wiesen-, Alpen- und Waldblumen wird häufig verlangt.

e) ... in Klassenlagern?

ANTWORT:

Es wird nur das Jungwachtlager in Emmetten erwähnt.

g) ... auf andere Weise?

ANTWORT:

Es werden folgende Anregungen gemacht:

Durch gute Naturkunde-Lektüre in den Schülern die positive Einstellung zur Natur fördern, ebenso durch den Schulfunk, das Fernsehen, durch Ski- und Schlittenpartien, durch Pflanzen- und Pilzausstellungen, durch den Bau von Futterkrippen und Nistkästen.

FRAGE: *Wie könnte nach Ihrer Ansicht der jährliche «Naturschutztag» der Schulen besser gestaltet werden?*

ANTWORTEN:

Der Gemeinderat soll von Zeit zu Zeit durch Zirkular an die Bevölkerung hinweisen, wo der Abfall hingbracht werden soll und wo nicht!

Ich finde die bisherige Gestaltung des Naturschutztages gut.

Wenn die Schulkommissionen vom Verein für Heimatkunde aufmerksam gemacht würden, sollte mehr Interesse von dieser Seite zu erwarten sein!

Durch Aufstellung eines gemeinsamen Arbeitsplanes der Ortslehrer im Beisein eines Vertreters der Schulbehörde.

Durch gemeinsame Aktion aller Schulen des gleichen Dorfes. In dieser Richtung wurden gute Erfahrungen gemacht.

Ich wünsche Unterlagen, um den Schülern zu zeigen, wie die Jugend der ganzen Schweiz der Heimat dient.

Der folgende Spruch muß jedem Schüler geläufig sein:

*Hast du gegessen und geruht
und auch geleert die Flasche,
so steck die Resten, sei so gut,
hübsch wieder in die Tasche.*

*Papier und Glas, dies merke nur,
verschandeln gräßlich die Natur!*

Die Schüler müßten draußen in der Natur, an idyllischen Plätzchen, das Bild der Verschandelung sehen und verabscheuen lernen.

Ich wünschte, daß der Vorstand des Vereins für Heimatkunde jedes Jahr ein Arbeits- und Lehrprogramm unterbreiten würde. Ein weitgreifender Zyklus in Heimatkunde wäre da möglich. (Technik-Naturverschandelung durch Leitungen etc.).

Durch Aufteilung der örtlichen Schutzgebiete in Reviere und Zuteilung auf die verschiedenen Klassen. Wettbewerbsartige Konkurrenz unter den Klassen.

Durch eine jährliche «Naturschutz-Konferenz» der Lehrerschaft, wie dies 1957 geschah.

Jede Klasse soll in der Gestaltung des Werktags der Schule frei sein. Einen Bericht darüber abzugeben, finde ich überflüssig.

Die Schulausflüge sollten vermehrt dazu dienen, unsern Heimatkanton besser kennenzulernen. Es hat Schönheiten genug, z. B. Schloß Greyerz, Jauntal, Jaunbachschlucht, Schwarzseetal, Murten mit Schloß

und Ringmauern, Wistenlach, Broyetal mit Avenches, Stäffis etc. Besonders die Mittelstufe sollte unsern Heimatkanton bereisen. Anregung haben wir genug. Ich mache jedes Jahr einiges mit Freuden, dagegen ist mir eine Berichterstattung zuwider.

FRAGE: *Befürworten Sie die Schaffung eines farbigen Plakates mit Darstellung einer Auswahl geschützter und ungeschützter Pflanzen unserer Gegend? Welche Pflanzen möchten Sie darauf abgebildet sehen?*

ANTWORTEN:

Die Alpenblumen, unsere Wiesenblumen, die Gräser (wird sechsmal gewünscht), Giftpflanzen, Pilze, Königskerze, Knabenkraut, Klatschmohn, blaue Salbei, Wiesenschaumkraut, Weiden, Waldbäume, von den verschiedenen Blütenarten je ein Exemplar, Haselkätzchen und Weidekätzchen als erste Nahrung der Bienen im Frühling, Sträucher, Frauenschuh, Seidelbast, Prachtnelke, Huflattich, Habichtskraut, Anemone, Enzian, Schachtelhalm, Fingerhut, Lichtnelke, Kuckucksnelke, Leberblümchen, Hornklee, Storchenschnabel, Veilchen, Tausendgüldenkraut, Lungenkraut, Taubnessel, Ehrenpreis, Waldmeister, Schafgarbe. (!)

Die Schüler sollen die Pflanzen selbst zeichnen und in Klassenarbeit ein Plakat herstellen.

Das Kind soll selber seine Augen jenen Pflanzen zuwenden, wenn diese auch unscheinbar farbig im Gesamtbild der Natur erscheinen. Vielmehr bedarf das Kind vermehrter und intensiverer Hinweise zur Ehrfurcht vor allem Leben: Mensch, Tier, Pflanze!

FRAGE: *Wie hat sich Ihre Schule an Arbeiten beteiligt?*

ANTWORTEN:

Durch Anpflanzen von Bäumen und Hecken.

Durch Erstellen von Ruhebänken.

Durch Säubern von Waldwegen und Waldrändern.

Durch den Bau von Nistkästen für die Vögel.

Durch Reinhaltung des Schulhausplatzes.

Durch Sauberhalten des Friedhofs.

Durch den Bau einer Bachbrücke.

Durch Erstellen von Heukrippen für die Rehe.

Durch Sammeln von Käfern und Schmetterlingen.

Durch Schmücken von Altären und Feldkreuzen für die Fronleichnamsprozession.

FRAGE: *Wie finden Sie die Idee, naturkundlich interessante Örtlichkeiten durch einzelne Schulklassen zu betreuen?
Kennen Sie in Ihrer Gegend Stellen, die sich als Schulreservat eignen würden?*

ANTWORTEN:

Im Fang, in nächster Nähe des Schulplatzes, wurde eine Wasserleitung gegraben. Steine verunstalten einen Abhang.
Wasserfall, Burgruineplatz Ochsenriedholz
Das Schwandmoos
Der Platz beim Kreuz in Tifers, ein Rastplatz vieler Autofahrer
Birchwald bei Heitenried
Der Weg des Bächleins im Brugerawalde
Grotte am Schwarzsee
Waldstreifen von Pfaffenholz mit Bächlein, Wasserfall und schöner Felsenquelle
Burgbühlwald, Löchli, Seeliggraben, Seeliggrabenbach, Tobel
Römerstraße bei Heitenried.

FRAGE: *Kennen Sie größere oder kleinere Objekte, die würdig wären, unter Schutz gestellt zu werden?*

ANTWORTEN:

Eine Eiche bei der Sägerei vor der Rohrkapelle. Sie ist die einzige Eiche im Schwarzseetal.
Kapelle St. Wendelin östlich von Cordast
Hübscher Speicher beim alten Pfarrhaus in Wünnewil
Haus im Löchli in idyllischer Lage mit Wasserfall
Sämtliche Eichen im Senseland, besonders auch die Ahorne im Schwarzseetal und im Breggaschlund
Linde im Schloßgarten von Überstorf, echte deutsche Trauerlinde.

FRAGE: *Haben Sie weitere Anregungen?*

ANTWORTEN:

Erstellen von Wegkreuzen mit Umzäunung
Die Jugend sollte vermehrt auf unsere Pilze aufmerksam gemacht werden.
Das Galterntal sollte durchgehend gangbar gemacht werden.
Ich wünsche in unsern Wäldern Steinbänke.

Lieber Leser! Nun haben die Schulen Sie auf verschlungenen Wegen und Wegelein durch Feld und Flur, durch Wald und Wiese durch Höhen und Tiefen unserer schönen Heimat geführt. Hier haben Sie den würzigen Duft dampfender Frühlingsäcker eingeatmet. Am Bach ließen Sie sich vom Gold der Butterblume blenden. Im Walde lauschten Sie dem Sängerkhor der Vögel. Auf der Schattenbank unter der Linde blätterten Sie in den Sagen und Märchen des Senselandes, in den Beiträgen des Heimatkundevereins und in den «Meien ùs ùm Seiselann».

Eine Menge von Eindrücken und Begriffen flutete auf Sie ein, um Ihr Interesse für die Heimat zu wecken oder zu vertiefen, für jene Heimat, die uns täglich ernährt und die uns Leben und Glück bedeutet. Helfen Sie mit, diese unsere gemeinsame Heimat schön und sauber zu erhalten. Sie ist es wert!